

Pate der Aktion



Obdachlosigkeit kommt nicht nur in den großen Städten vor, sondern auch bei uns im ländlichen Raum, auch wenn sie hier nicht so augenfällig in Erscheinung tritt.

Ich bin der Erlacher Höhe sehr dankbar dafür, dass sie sich der obdachlosen Menschen im Kreis in ihrer schwierigen Lebenssituation annimmt und ihnen eine Unterkunft und Unterstützung anbietet.

Nun sind die Duschen in der Unterkunft der Erlacher Höhe massiv in die Jahre gekommen und müssen dringend renoviert werden. Deshalb habe ich sehr gerne die Patenschaft für das Projekt „Auf die Dusche fertig los“ übernommen! Ein netter Zufall ist, dass die zu renovierenden Bäder dasselbe Geburtsjahr haben wie ich. Auch wenn ich mich nicht so sehr renovierungsbedürftig fühle, die Duschen der Erlacher Höhe sind es auf jeden Fall.

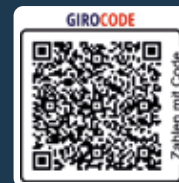
Wir alle wissen, wie gut eine Dusche in einem zeitgemäßen Bad tut, daher bitte ich Sie herzlich darum, dieses Projekt zu unterstützen!

Dr. Klaus Michael Rückert
Landrat des Landkreises Freudenstadt

Auf die Dusche fertig los!

Helfen Sie mit!
Jede Spende zählt!

Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHERHÖHE e.V.
Kreissparkasse Freudenstadt
IBAN: DE74 64251060 0000 9629 11
SWIFT-BIC: SOLADES1FDS



Erlacher Höhe im Landkreis Freudenstadt
Rappenstr. 16 | 72250 Freudenstadt
Tel. 07441 860113
freudenstadt@erlacher-hoehe.de



www.erlacher-hoehe.de
www.facebook.com/windradfreudenstadt
www.facebook.com/erlacherhoehe

Herausgeber:
Erlacher Höhe/Wolfgang Sartorius
Fotos: © Christoph Püschner/Zeitenpiegel,
eb/Erlacher Höhe > Stand: Juni 2022

Diakonie



Vorwort



Vieles wird mit zunehmendem Alter besser, reifer, interessanter. Ganz anders ist das mit den Bädern in unserem Männerwohnheim, denen man deutlich ansieht, dass sie in die Jahre gekommen sind.

Eine Sanierung ist dringend notwendig. Nun machen wir uns an die Arbeit und bauen auf Sponsoring, Spenden und Projektmittel.

Ein herzliches Dankeschön an Landrat Dr. Rückert, der die Kampagne „Auf die Dusche fertig los“ aktiv unterstützt.

Und im Voraus von Herzen DANKE an alle Gönnerinnen und Gönner, Unterstützerinnen und Unterstützer, Sponsorinnen und Sponsoren.

Wolfgang Günther
Leitung Erlacher Höhe Freudenstadt



Aktiv für Menschen. Leben. Würde.



Vorher

Nachher

Unser Spendenprojekt

In unserem Aufnahmeheim für wohnungslose Männer aus dem Baujahr 1967 müssen die Bäder dringend saniert werden. Bereits mehrfach gab es Wasserschäden. Zwei der insgesamt 14 Bäder konnten wir 2021 dank Fördermitteln der GlücksSpirale erneuern.

Was wir benötigen

Um die verbleibenden zwölf Bäder zu sanieren, benötigen wir insgesamt 150.000 Euro, 12.500 Euro pro Bad. Die Sanierung soll etappenweise erfolgen, pro Jahr wollen wir vier Bäder in Stand setzen.

Was gemacht werden muss

- Zu- und Abwasserleitungen neu verlegen
- Schimmelsanierung
- Einbau eines kleinen Belüftungsfensters
- Neuer Putz
- Verlegen neuer Fliesen
- Malerarbeiten
- Installation der sanitären Anlagen und Armaturen
- Abbau Heizung
(indirekte Heizung, dadurch energiesparend)
- Elektroinstallation

Über uns

Die Erlacher Höhe Freudenstadt unterstützt wohnungslose, arbeitslose, suchtkranke und einkommensarme Menschen im Landkreis Freudenstadt.

In unseren Fachberatungsstellen in Freudenstadt und Horb finden Menschen in sozialen Notlagen Unterstützung und konkrete Hilfe. Unser Aufnahmeheim in der Rappenstraße bietet Frauen und Männern, die auf der Straße stehen, ein schützendes Dach über dem Kopf. Im Männerwohnheim, in dem die Bäder saniert werden müssen, stehen 14 Plätze zur Verfügung. Jährlich finden hier durchschnittlich 25 wohnungslose Männer eine Bleibe. Unser Frauenwohnheim bietet 9 Bewohnerinnen eine sichere Unterkunft.

Zu den angegliederten Angeboten zählen die Tagesstätte Windrad und das „Ambulant begleitende Wohnen“. Langzeitarbeitslosen Menschen bieten wir Arbeitsplätze in unseren sozialen Beschäftigungsunternehmen Piccobello, Werkstatt, Kommode Freudenstadt und Kommode Horb. Menschen mit geringem Einkommen haben in unserem StattLädle die Möglichkeit, sich günstig mit Lebensmitteln zu versorgen. Wir bieten berufliche Coachingangebote für arbeitssuchende Menschen. Ein wichtiger Baustein unserer Sozialarbeit ist die mobile Jugendarbeit.

Neben der konkreten Hilfe für den Einzelnen beziehen wir auch öffentlich Position und setzen uns für soziale Gerechtigkeit ein. Wir machen uns für wohnungs- und arbeitslose, arme und suchtkranke Menschen stark, helfen Vorurteile abzubauen, soziale Ausgrenzung zu verhindern und Teilhabe zu ermöglichen.



„Wo wäre ich gelandet, wenn es das Aufnahmeheim nicht geben würde?“

Die Geschichte eines ehemaligen Bewohners des Aufnahmeheims.

Alles lief bestens für Jens Fischer. Der studierte Mediendesigner hatte einen gutbezahlten Job in einer Werbeagentur, eine Beziehung und eine schöne Wohnung. Der damals 30-jährige stand voll im Leben. Dann kam der Burnout und wie bei Dominosteinen, bei denen der erste fallende Stein den nächsten umstößt, geriet sein Leben ins Kippen.

„Von jetzt auf heute war alles weg“, erinnert sich Fischer, dessen Namen wir geändert haben. Fischer konnte nicht mehr arbeiten, seine Beziehung ging in die Brüche, er verließ die gemeinsame Wohnung und zog zu seiner Mutter. Als die über 70-jährige kurz darauf einen Platz in einer Seniorenwohnanlage bekam, wollte sich der Wohnungsvermieter nicht darauf einlassen, dass der damals arbeitslose Fischer die Wohnung übernahm. Fischer stand kurz davor, auf der Straße zu stehen.

Neue Perspektiven entwickelt

Ein Bekannter gab Fischers Mutter den Tipp, sich an die Erlacher Höhe zu wenden. Fischer wurde auf die Warteliste für das Wohnheim der Erlacher Höhe in Freudenstadt gesetzt, das zu diesem Zeitpunkt voll belegt war. Als Notlösung wurde ihm angeboten, in das Drei-Mann-Aufnahmezimmer in der Rappenstraße einzuziehen. Am Abend des letzten Tags des Mietvertrags stand er abends mit seinen Sachen im Aufnahmeheim. „Das war ein harter Bruch“, sagt er. „Als erstes habe ich wieder angefangen zu rauchen. Aber wo wäre ich gelandet, wenn es das Aufnahmeheim nicht geben würde?“

Seine Zeit im Aufnahmeheim sieht er im Rückblick als eine Erfahrung, die er wohl machen musste, um neue Perspektiven zu entdecken. „Ich hatte ein Dach über dem Kopf, eine Beschäftigung im Sozialkaufhaus Kommode Freudenstadt, die mich davon abgehalten hat zu versumpfen und Rückhalt durch meinen Betreuer.“ Im Rahmen des Jobcoachings, das die Zeit im Aufnahmeheim begleitete, nahm eine Idee Form an, die Fischer schon lange hatte: eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer zu machen. Infolge einer Initiativbewerbung für ein Praktikum in einer Brauerei erhielt Fischer das Angebot, eine Ausbildung zu machen.

Fischer ergriff die Gelegenheit, stellt allerdings klar: „Um eine Chance zu kriegen, muss man verschweigen, dass man wohnungslos ist.“

Die Dominosteine in Fischers Leben stehen wieder. Der Burnout ist überwunden, die Ausbildung läuft und er wohnt schon lange nicht mehr in der Rappenstraße. Die Freundschaften, die während seiner Zeit dort entstanden sind, sind geblieben:

Ab und zu schaut er mit anderen Ehemaligen im Wohnheim vorbei, auf einen Schwatz und eine Tasse Kaffee.